LZ-Rheinland

Artikel vom 30.10.2024 · Ausgedruckt am 14.11.2026, 16:29 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/juenger-und-vielfaeltiger

Jünger und vielfältiger

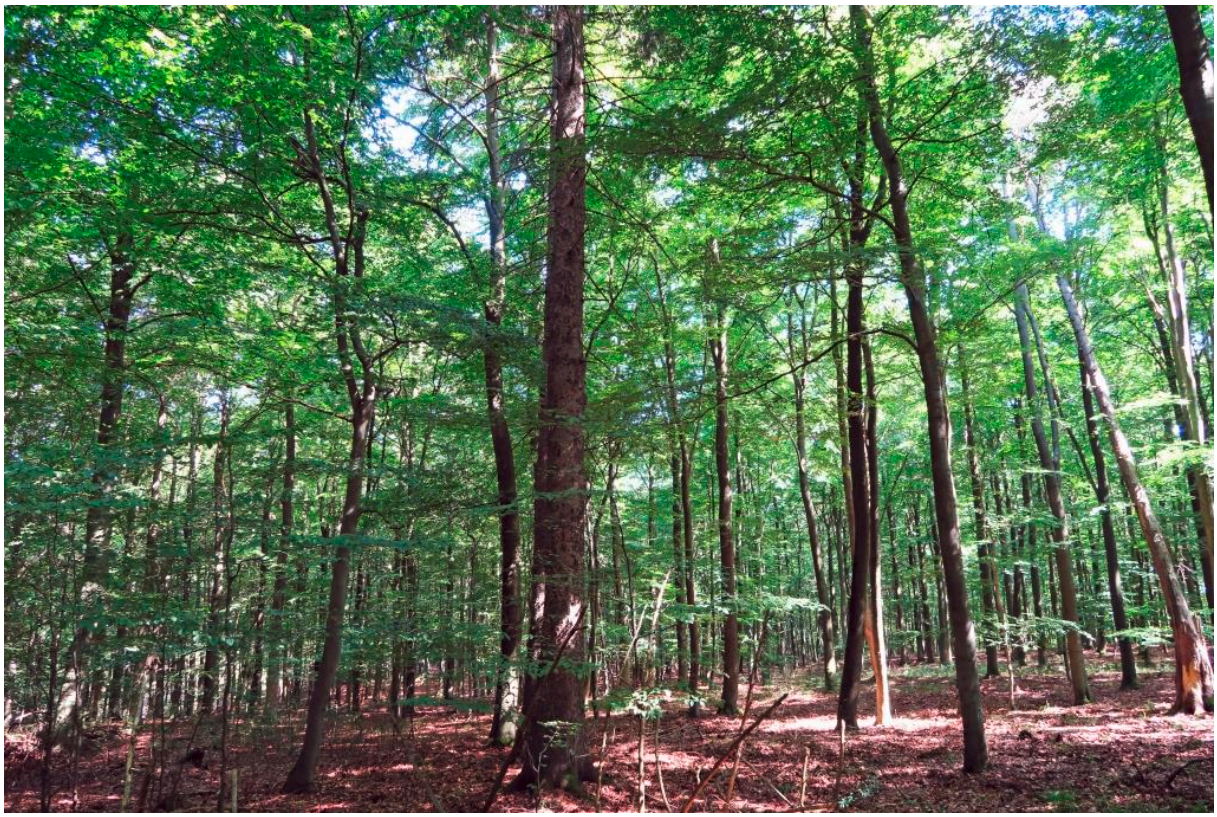


Foto: imago/Hermann J. Knippertz

Forstfachleute des Landesbetriebs Wald und Holz Nordrhein-Westfalen haben im Beisein von Ministerin Silke Gorißen vergangene Woche in einem Wald bei Arnsberg die Ergebnisse der aktuellen Waldinventur für Nordrhein-Westfalen erläutert. Was mit dem bloßen Auge bereits erkennbar ist, ist nun mit Zahlen belegbar, teilt das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV) dazu mit. Die Ergebnisse der vierten Bundeswaldinventur würden zeigen, wie Stürme, Dürre und Borkenkäfer als Folgen des Klimawandels den Wald in dem Bundesland in den letzten zehn Jahren verändert haben. Laut Ministerin Silke Gorißen erfüllt der Wald wichtige Funktionen für die Natur, für die Holzwirtschaft und für die Gesellschaft. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse seien daher wichtiger denn je, um den Wald in Zeiten des Klimawandels mit all seinen Facetten und Strukturen beurteilen zu können.

Vielerorts sind der Inventur zufolge klassische Baumarten wie die Fichte stark reduziert oder sogar verschwunden. Dadurch habe der Holzvorrat im Vergleich zur letzten Inventur um rund 15 % abgenommen. Er sei aber immer noch größer als bei der ersten Waldinventur vor rund 40 Jahren. Wo die Fichte ausgefallen ist, entstünden in Nordrhein-Westfalen neue Wälder, die deutlich jünger und vielfältiger seien. So ist der Anteil der Laubholzbäume den Zahlen des MLV zufolge durch den Abgang der Fichte und den Umbau der Wälder zu Mischwäldern auf 65 % gestiegen. Bei der ersten Inventur vor fast

40 Jahren habe der Laubwaldanteil noch weniger als die Hälfte betragen.

Wegen des Wegfalls vieler Fichtenwälder sei der Wald im Durchschnitt auch jünger geworden. Es gebe deutlich mehr Bestände im Alter unter 20 Jahren, als dies bei der letzten Inventur der Fall war. Trotz der beobachteten Verjüngung weist die Bundeswaldinventur eine deutliche Zunahme um 9 163 ha bei den Wäldern über 140 Jahren auf.

Die bundesweite Großrauminventur erfolgt nach einheitlichen Aufnahmeverfahren in einem Stichprobenraster. In einem Turnus von zehn Jahren vermessen Inventurtrupps an permanenten Probepunkten Bäume im Wald und erheben viele weitere Merkmale. Deutschlandweit gibt es rund 80 000 Stichprobenpunkte, in NRW sind es rund 10 000. Die erste Bundeswaldinventur fand 1987 statt.

Fakten im Überblick

- 28 % der Fläche von NRW sind Wald (Bundesdurchschnitt: 32 %).
- 63 % des Waldes in NRW sind in Privatbesitz.
- Der Holzvorrat ist um knapp 50 m3 auf 269 m3 zurückgegangen.
- Die fünf dominierenden Baumarten in NRW sind Buche (19 %), Fichte (18 %), Eiche (18 %), Birke und Kiefer (jeweils 7 %).